

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abannit man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 91.

Dienstag, den 14. August.

1866.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.  
Zurücknahme des Steckbriefs vom 8. d. M. gegen G. F. Schnürle von Daßel, welcher eingeliefert ist!  
Den 11 August 1866.  
K. Oberamtsgericht.  
Köhn, Akt.

Calw.  
Bekanntmachung.  
Das Geschäft des Fabrikanten Georg Friedrich Acker von hier ist mit der bisherigen Firma „G. Fr Acker“ am 1. Juni d. J. auf seinen Neffen Christian Deyhle von hier übergegangen.  
Den 10. August 1866.  
K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

Korstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.  
Kloß- und Brennholz-Verkauf  
aus dem Staatswald Gerberhölle:  
am Dienstag, den 29. August,  
100 Stück tannene Säglöge,  
am Mittwoch, den 28. August,  
21 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel,  
5/4 „ „ Reisprügel,  
10 1/2 „ „ Rinde,  
13 Stück buchene,  
653 Stück tannene Wellen und Schlagraum.



Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei der Hurlswies.  
Wildberg, 29. Juli 1866  
K. Forstamt.  
Gemeinde Schmiech.



Holz-Verkauf.  
Am Donnerstag, den 16. d. M., Morgens 10 Uhr, werden  
32 1/2 Klafter Raubholzschleiter u.  
16 1/2 Klafter Prügel,  
auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft  
Lieberhaber sind höflich eingeladen.  
Den 9. August 1866.  
Schultheiß Erhardt.

2)2. Wechingen.  
Fahrniß-Auktion.  
Nächsten Freitag u. Samstag, den 17. und 18. d. M., findet in der Wohnung der Friedrich Reisser Mr. Wtw., eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken statt, worunter namentlich  
2 Kühe sammt Wagen und Geschirr, Frucht, Bettgewand, Leinwand, Kleider,  
am ersten Tag, und am zweiten wird mit Schreinwerk u. s. w. fortgefahren.  
Lieberhaber ladet ein  
Waisengericht.  
F. Biegler.

Außeramtliche Gegenstände.  
Danksagung.  
Für die vielen Beize der Liebe und Theilnahme während des Krankenlagers unseres l. Gatten und Vaters, vormal. Gerichtsdiener Bizer, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere den Herren Trägern, sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank die trauernde Wittwe:  
Caroline Bizer.

Danksagung.  
Für die herzliche Theilnahme während des Krankenlagers unseres lieben Gatten und Vaters, Jonathon Acker, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere auch den Herren Trägern, sagen ihren freundlichsten Dank die Hinterbliebenen.  
Theater in Calw.  
Mittwoch, den 15. August:  
Die Stiefmama.  
Lustspiel in 3 Acten von Görner.

Ulmer Cement  
von  
Gebr. Feube.  
Von diesem ausgezeichneten Cement habe ich wieder eine frische Sendung erhalten und ich empfehle solche zu gefälliger Abnahme.  
Ernst Schall.

Nachtrag. Bei dem letzten Verzeichniß der bei dem Sanitätsverein eingegangenen Beiträge sind noch folgende beizufügen übersehen worden: Durch das Pfarramt Neuweiler Collette in der Gemeinde 31 fl. 48 kr., N. 3 P. Soden, N. 3 Schlafmügen, N. 1 Paar Strümpfe. — Durch Schulm. Hahn von Zwerenberg ferner 5 Hemden und Leinwand. — Durch Unterlehrer Krauß bei seinen Schülerinnen gesammelt 2 fl.

Der Unterstützungsverein für verwundete Krieger  
versammelt sich nochmals am nächsten Donnerstag.

Indem wir zugleich für die so reichlich gestifteten Liebesgaben den wärmsten und herzlichsten Dank sagen, und den edlen Gebern Gottes reiche Vergeltung wünschen, glauben wir die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß wenn abermals so traurige Verhältnisse eintreten sollten, daß wir unsern Ausruf erneuern müßten, wir auch wieder derselben freudigen Opferwilligkeit begegnen werden.

Schützen-Gesellschaft.  
Nächsten Mittwoch, den 15. August, Abends 8 Uhr,  
General-Versammlung  
bei Beitter.  
Wahl des Vorstandes und Ausschusses.  
Zu zahlreichem Erscheinen wird dringend eingeladen.  
Schützenmeisteramt.

2)2. Bretten.  
Malzschrotmaschinen,  
Waismaschinen,  
Diamant- und Bierpumpen,  
und sonstige für Brauereien nöthige Gegenstände liefert bei vorzüglicher Construction billig die Maschinenfabrik von  
Gebr. Wöhrlé.

Mein oberes Logis,  
bestehend aus 6 ineinandergehenden Zimmern vermiethe ich bis Martini, unter Umständen würde ich noch 2 weitere Zimmer dazu abgeben.  
2)2. A. Armbruster sen.

Mein unteres Logis  
ist auf Martini zu vermietthen.  
2)2. Heinrich Lorck.



# Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundkapital von fünf Millionen 250,000 Gulden  
und einem Reservefond von circa einer Million Gulden.

In allen deutschen Staaten concessionirt versichert diese Gesellschaft: Mobilien und Waaren aller Art, Maschinen, Fabrikgeräthschaften und Utensilien; ferner Getreide, Ackergeräthe, Vieh und Erntebestände in Scheunen und Schobern, überhaupt fast alle beweglichen Gegenstände, gegen allen und jeden Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, Löfchen, nöthiges Ausräumen, oder durch Entwenden beim Brande entsteht.

Die Brandschäden werden loyal und rasch erledigt, bei etwaigen Streitigkeiten unterwirft sich die Gesellschaft dem Ausspruche der inländischen Gerichte.

Die Prämien (Beiträge) sind billig gestellt, eine Nachzahlung kann niemals verlangt werden.

Antragsformulare u. s. w. sind gratis zu haben, und wird jede weitere Auskunft, sowie Beihilfe bei der Ausnahme von Versicherungsanträgen bereitwilligst erteilt durch

die Bezirksagenten:

G. F. Acker in Calw.

Ochsenwirth Kusterer in Wöttlingen.

## Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigst, der von K. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars G. Etählen in Heilbronn

Gelder von und nach Amerika werden billigst besorgt.

Emil Dreiß.

## Für Capitalisten und Pfleger

empfehle ich mich zur Besorgung von Staatspapieren aller Art, sowohl von Obligationen des Capitalistenvereins, des Creditvereins, als auch österreichischer Boden-Credit- und Silberpfandbriefe, welche wegen ihrem hohen Zins und Solidität täglich mehr Anerkennung finden.

Louis Dreiß.

Den verehrlichen Honoratioren und allen verehrungswürdigen jungen Damen und Mädchen erlauben wir uns die gehorsamste Anzeige zu machen, daß, da wir uns zur Zeit außer Engagement befinden, wir gesonnen sind, bis zu der Zeit, wo wir in ein anständiges Engagement eintreten können, hier den verehrlichen jungen Damen von Calw

### Unterricht im Verfertigen feiner französischer Blumen

zu erteilen und zwar aus freier Hand, ohne die kostspieligen Blumeneisen und Werkzeuge. Der Unterrichts-Cyklus dauert höchstens 3 Wochen, in dieser Zeit verfertigen die verehrlichen jungen Damen unter unserer Anweisung 12 Bouquets, welche dieselben als ihr Eigenthum zum Muster mit nach Hause nehmen. Diese Bouquets bilden die Grundlage des Blumenmachens, mittelst welcher die Damen jede Blume, wie sie wächst, nachmachen können, da sie sämtliche erforderlichen Farben, das Anmalen

und Schattiren der feinen Blumen, die erforderlichen Zeuge und sonstigen Utensilien, wie auch das Zusammensetzen der Blumen gründlich kennen lernen. Der Preis des Unterrichts ist für jede Stunde 12 fr. Wünschen die verehrlichen Damen außerdem noch Unterricht im Fruchtemachen (geeignet zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken), so lehren wir dieselben mit Vergnügen jede Art Früchte machen, als z. B. Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pflirsche, Erdbeeren und Brombeeren etc. ohne Formen aus freier Hand, wie auch jede Art Gewürzblumen. Der Unterrichtspreis ist ebenfalls per Stunde 12 fr. und reichen 12 Stunden zur Erlernung hin.

Es bittet um recht zahlreiche Theilnehmung mit aller Hochachtung die Familie Trandorf, wohnh. bei Hrn. Kupfershm. Kirn dahier.

### 80 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen Glaser Zerwed in Leinach.

## Darlehen-Gesuch.

Gegen mindestens 3fache Pfandsicherheit suche ich ein Anlehen von 3 bis 4000 fl. in einem oder mehreren Posten und sehr gefälligen Anträgen entgegen.

Calw, 10. August 1866.

Verwaltungs-Actuar Sieglar.

Es ist am Samstag den 4. August vor meiner Stubentür ein

## Regenschirm

stehen geblieben; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei Maier, Bäcker.

## Fracht-Fuhrwerk.

Auf Veranlassung mehrerer Fabrikanten kommt mein Fuhrwerk wieder regelmäßig jeden Samstag und Dienstag hierher. aus Nagold.

## Eine Wohnung

mit 4 schönen Zimmern hat sogleich oder bis Martini zu vermietthen Rosine Göppinger

Calw.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Prämien für lobenswerthe Thätigkeit im landwirthschaftlichen Fortbildungswesen betreffend.

Nach der Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 1. Februar d. J., betreffend die Organisation des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens, § 11, hat der landwirthschaftliche Verein alljährlich eine Visitation der freiwilligen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen vorzunehmen, während zur Visitation von Fortbildungsschulen für sonntagschulpflichtige

Jünglinge wenigstens der schulpflichtigen Beirath des Bezirks, als welcher auf den Vorschlag des Vereins Herr Institutslehrer Ansel von der K. Centralstelle bestätigt wurde, beizuziehen ist. Auf den Wunsch der betreffenden Orte ist diese Visitation schon in diesem Jahre in Zwerenberg und Dedenspfonn vorgenommen, und dem Ausschusse und der K. Centralstelle darüber Bericht erstattet worden. Außerdem sind aber auch einige Lehrer des Bezirks bemüht gewesen, in regelmäßigen Abendversammlungen Erwachsener nützliche landwirthschaftliche Kenntnisse zu verbreiten, und hat deshalb der Ausschuß in seiner Sitzung vom 14. Juli d. J., unter Berücksichtigung der verschiedenen Umstände, beschlossen, seinerseits die lobenswerthen Bemühungen der





betreffenden Lehrer durch Prämien anzuerkennen. Es erhielt hienach

- 1) Schulmeister Hahn in Zwerenberg für seine erfolgreiche Thätigkeit an der freiwilligen landwirthschaftlichen Fortbildungsschule in Zwerenberg 20 fl.
- 2) Derselbe für seine mit manchfacher Aufopferung verknüpfte Lehrthätigkeit in regelmäßigen Abend-Versammlungen Erwachsener in Neuweiler und Hornberg 15 fl.
- 3) Schulmeister Alber in Liebelsberg für seine gleiche Anerkennung verdienenden Bemühungen in den Abendversammlungen in Oberhaugstett 15 fl.
- 4) Schulmeister Gärtner in Albulach für seine ebenso anerkennungswürdige Thätigkeit am Orte seines Wohnsitzes 10 fl.
- 5) Oberamtsbaumwart Strobel d. d. f. für 5 Abendstunden in verschiedenen Orten 5 fl.
- 6) Die mit landwirthschaftlichem Unterricht verbundene Sonntagsschule in Deckensronn, wo die Gemeinde selbst die Verdienste des Schulmeisters Heinz genügend anerkennt, zu Prämien für die fleißigsten Schüler 5 fl.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, nicht nur um die einzelnen Lehrer auch öffentlich zu ehren und sie in ihrer verdienstvollen Thätigkeit, die von so hohem Werthe für unsere landwirthschaftliche Zukunft ist, auch fernerhin zu bestärken, sondern auch um ihre Collegen, sofern sie sich dazu befähigt fühlen, zu ähnlicher Thätigkeit anzumuntern.

Die einzelnen Gemeinden aber und insbesondere die Ortschulbehörden mögen daraus erkennen, welcher hohe Werth dieser noch nicht überall gebührend anerkannt Thätigkeit der Lehrer beigelegt wird, und ihrerseits es an der so wünschenswerthen Unterstützung derselben nicht fehlen lassen, damit nicht dem landwirthschaftlichen Vereine allein es überlassen bleibe, für die Fortdauer dieses für Alt und Jung gleich nützlichen und schließlich nur der Gemeinde selbst zu Gute kommenden Unterrichts Sorge zu tragen.

Alzenberg, 12. August 1866.

Der provisi. Vereinsvorstand: C. Horlacher.

### Hiesiges.

— Calw, 13. Aug. Das gestrige Concert des Joseph Schäfer aus dem kön. Blindeninstitut München und der Pauline Gauß war ziemlich schwach besucht, was um so mehr zu bedauern ist, als die blinden Künstler, die unsere Theilnahme schon ohnedies verdienen, wirklich sehr Gediegene leisten. Namentlich ist die Fertigkeit Schäfers auf der Schlagzither zu bewundern, aber auch auf der Streichzither und der Flöte zeigt er sich als Meister. Das Glasharmonium bewies sich als passendes Begleitungsinstrument der Zither. Die Gesangsvorträge sind wohl aus früherer Zeit hier noch bekannt. Mögen die Künstler bei einer nochmaligen Production, welche sie dem Vernehmen nach veranstalten wollen, durch einen zahlreicheren Besuch erfreut werden!

### Tagesneuigkeiten.

— Hr. Oberamtsaktuar Neuf in Calw ist seinem Ansuchen gemäß auf die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Besigheim versetzt worden.

— Der seitherige Redakteur des „Staatsanzeigers“, Dr. Faber, nimmt von seinen Lesern Abschied. Sein Nachfolger, H. Wieland, glaubt den Anforderungen einer veränderten Situation gerecht werden zu können, ohne die Selbstständigkeit der Uebersetzung zum Opfer zu bringen, was Dr. Faber nicht zu können erklärt und daher zurücktritt.

— Stuttgart, 11. Aug. Wir hören, die Fahrten auf der neuen Bahnlinie Heilbronn-Jagstfeld sollen demnächst eröffnet werden. Der in den nächsten Tagen auszugebende neue Sommerfahrtenplan dürfte darüber Gewißheit bringen. (Schw. M.)

— Stuttgart, 10. Aug. In der Garnison Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm haben gestern Beurteilungen von einberufenen Landwehrmännern stattgefunden und zwar namentlich aus den

älteren Jahrgängen derselben, was dem Landmann wegen der ohnedies verzögerten Erntegeschäfte sehr willkommen sein wird. Der Rückkehr unserer noch im Felde stehenden Truppen wird in der ersten Hälfte der kommenden Woche entgegengefahren. (St. A.)

— Stuttgart, 9. Aug. Durch hohe Hand ist dem württ. Sanitätsverein eine Sendung seiner Leinwand als Geschenk der Kaiserin von Rußland zugetommen. Auch wenn unsere Truppen heimkehren, werden ihnen unsere Borräthe an Leibweißzeug willkommen sein. Aber es thut nicht mehr noth, daß weiter Verbandzeug, Bettweißzeug, Leinwand in Stücken gesammelt werde. Am willkommensten ist immer noch Geld, besonders von solchen, welche durch eine Gabe nicht sich selbst wehe thun. Heute Vormittag kamen in den Arbeitsaal im Wahl'schen Hause oder setzten sich auf die Treppe desselben 28 meist aus auswärtigen Spitälern halb geheilt entlassene Verwundete, um Leibweißzeug und ein kleines Reisegeld zu empfangen. Und so geht es fort und fort. Es handelt sich aber bei Vielen, deren Arbeitstüchtigkeit durch Verwundung geschwächt ist, darum, ihnen eine Unterstützung für die ganze lange Lebensreise zu sichern. Mag auch der Staat, mögen Oberamtskörperschaften und Gemeinden ihre Schuldigkeit thun, es bleibt der freien Vereinsthätigkeit auf lange Jahre noch Vieles zu thun übrig. Wenn es nach der heiligen Schrift eines der schlimmsten Dinge ist, zu sehen, wie ein alter Kriegsmann darben muß, so ist es auch hart, wenn einer Wittve der Sohn verstümmelt zurückgegeben wird, welcher die Stütze ihres Alters sein sollte. Für solche Fälle kann nur Ein Gesetz sorgen, das der barmherzigen Nächstenliebe. (Schw. M.)

— In einem Welschornader bei Marbach fand man am 8. Aug. eine aus Wollsfölden gebürtige in Marbach in Diensten stehende Magd todt in einer schrecklichen Blutlache. Sie hatte 2 sehr tiefe Halswunden, sodann 5 weitere Wunden an Kinn, Hals und Händen, die ihr mit einem ganz in der Nähe gefundenen kleinen Taschenmesser beigebracht worden waren.

— Ulm, 10. Aug. Die hiesige „Schnellp.“ glaubt zu wissen, daß das 5. Infanterieregiment, welches im Gefecht bei Tauberbischofsheim am heftigsten im Kampfe gestanden und die meisten Verluste erlitten hat, am Montag wieder dort einrücken werde.

— Nördlingen, 9. Aug. Das 8. Bundesarmee-corps ist von heute an auch der Form nach aufgelöst. Prinz Alexander von Hessen hat sein Kommando niedergelegt und die meisten Truppen kehren in ihre Heimath zurück.

— Merzheim, 10. Aug. Nach zuverlässigen Nachrichten ist dem gemeldeten Cholerafall zu Großrinderfeld indessen ein zweiter gefolgt; zu Grünsfeld sind 5 Soldaten der Hamburger Truppen und 2 Ortsbewohner dieser Krankheit erlegen. Man hofft sehr, daß dieses Militär, welches erst vor 14 Tagen von Hamburg ausgezogen ist und unterwegs viele Leute durch die Cholera verloren haben soll, nun nach Boyberg und Krautheim gegangen ist, dort möglichst isolirt werde. Typhus herrscht in keinem der Feldspitäler dieser Gegend. (St. A.)

— Karlsruhe, 8. Aug. Um in den Gegenden unseres Landes, welche durch die jüngsten Kriegsereignisse vorzugsweise gelitten haben, den arbeitslosen Klassen Beschäftigung zu schaffen, ist Seitens der großh. Ministerien der Finanzen und des Handels die Veranstaltung getroffen, daß dort die Eisenbahn- und Straßenbauten und sonstigen öffentlichen Arbeiten in dem ganzen Umfang, in welchem sie in dem außerordentlichen Budget pro 1866 bis 67 vorgesehen waren, unmittelbar wieder aufgenommen werden.

— Die Stadt Frankfurt sieht sich genöthigt, da in Folge der unaufhörlichen Requisitionen ihre Kassen gänzlich geleert sind, ein Zwangsanlehen von 1,200,000 Gulden aufzunehmen. Dasselbe wird von den Einkommensteuer-Zahlern zum achtfachen Betrage der Steuer erhoben und es werden den Darleibern verzinsliche Schatzscheine verabsolgt.

— Wiesbaden, 9. Aug. Ueber unsere nassauischen Truppen cursiren die abenteuerlichsten Gerüchte; bald sollen sie in München sein, bald nach Wien marschiren. Der Herzog von Nassau ist nämlich noch der einzige deutsche Fürst, der bis jetzt, so viel uns bekannt, um keinen Waffenstillstand nachgesucht hat.

— Landau, 7. Aug. Ein heute Nachmittag vom Bund beim Gouvernment eingetroffenes Telegramm brachte den Befehl, daß



sämmtliche Festungsarbeiten, sowie die Vaccinirung auf Bundeskosten sofort einzustellen sind.

— Berlin 10. Juli. Der Pr. Staatsanz bringt einen Auf-  
 ruf des Kronprinzen zur Bildung einer allgemeinen National-  
 Invalidenlistung, an deren Spitze der Kronprinz mit Genehmi-  
 gung des Königs tritt. — Dasselbe Blatt veröffentlicht amtlich  
 den Wortlaut des Waffenstillstandsvertrags mit Baiern, Hessen,  
 Baden und Württemberg. Letzteres hatte zugleich Waffenstill-  
 stand für Nassau beantragt, was Manteuffel, weil vollmachtslos,  
 ablehnte.

— Der bei Königgrätz verwundete Prinz Anton von Hohen-  
 zollern ist am 5. August zu Königshof seinen Wunden erlegen.

— Berlin, 9. Aug. Der Leitartikel der Nordd. Allg. Ztg.  
 spricht sich für Erhaltung lebensfähiger Besonderheit in den ein-  
 zuverleibenden Ländern aus, namentlich was Rechtspflege, Pro-  
 vinzialvertretung, Gemeindeverfassung und Gemeindevverwaltung  
 betrifft, soweit dieß mit dem allgemeinen Interesse des Staates  
 vereinbar ist.

— Berlin, 10. Aug. In der heutigen (3.) Sitzung des Ab-  
 geordnetenhauses erklärte Hr. Grabow vor dem Eintritt in die  
 Tagesordnung, daß er eine etwaige Wahl zum Präsidenten ab-  
 lehnen müsse, weil er durch glaubhafte, der Öffentlichkeit sich ent-  
 ziehende Mittheilungen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß dieß  
 im Interesse des Vaterlandes und des Hauses notwendig. Da-  
 rauf erfolgte die Präsidentenwahl, welche im zweiten Wahlgang  
 auf Hrn. v. Fordenbeck mit 170 Stimmen fiel. Hr. v. Arnim-  
 Heinrichsdorf erhielt 136, Graf Schwerin 22 Stimmen. — Er-  
 ster Vicepräsident Stavenhagen, zweiter Bonin. Zwei Adresen-  
 träge liegen vor, der erste von Schwerin. Vinke, Simson mit 21  
 Genossen, der andere von Blankenburg, Bodenschwingb, Wagener  
 mit 100 Genossen.

— Am 3. August ist in Wien Joachim Graf Münch-Belling-  
 hausen, der ehemalige Bundestagsgesandte Oesterreichs, im achtzig-  
 sten Lebensjahre gestorben. Ein eigenthümliches Schicksal hat es  
 gefügt, daß mit dem Bundestage selbst auch dessen langjähriger  
 Präsident zu Grabe geht.

— Wien, 7. Aug. Vor etwa 4 Wochen war die Anschaffung  
 des Lindner'schen Hinterladungsgewehrs als entschieden angekün-  
 digt, ebenso die begonnene Umwandlung der im Zeughaus befind-  
 lichen Gewehre in Lindner'sche; man hätte glauben können, es müß-  
 ten bereits 20-30,000 Stück fertig sein, um jetzt in Tyrol ver-  
 wendet zu werden. Statt dessen erzählt man nunmehr, daß nicht  
 das Lindner'sche, sondern ein amerikanisches Muster (erst seit ganz  
 kurzem) angenommen ist. Es ist nur zu wünschen, daß die Aus-  
 wahl des Besten und Allerbesten nicht etwa das Gute hindere;  
 sonst könnte der nächste Krieg uns abermals noch mit dem alten  
 Schießprügel versehen finden. (In Frankreich hat man in der-  
 selben Zwischenzeit bereits 60,000 Hinterladungsgewehre fertig  
 gebracht.)

Italien. Florenz, 8. August. General Menabrea und  
 Graf Barral sind zu Friedensbevollmächtigten in Prag ernannt,  
 die große Mehrheit der Provinzgemeinden haben sich zur Erhebung  
 der Nationalanleihe für Rechnung der Regierung bereit erklärt.  
 Die italienischen Truppen konzentriren sich auf venetianischem Ge-  
 biet in Defensivstellung. Die Wiener Zeitungsnachricht von einem  
 angeblichen Briefe Napoleons an den König von Italien ist eine bloße  
 Erfindung; über Wiedervereinigung Venetiens besteht volles Ein-  
 verständniß Frankreichs und Italiens.

Frankreich. Paris, 10. Aug. Der Moniteur vom Freitag  
 meldet: Die Rückkehr des Kaisers veranlaßt verschiedene irrthüm-  
 liche Deutungen. Se. Maj. hat auf ärztlichen Rath die Kur, die  
 er in Bichy beabsichtigt, unterbrechen müssen, und befindet sich  
 seit Ankunft in St. Cloud besser. — Siecle: In Voraussicht be-  
 trächtlicher Vergrößerungen Preußens soll das französische mit dem  
 Berliner Cabinet Verhandlungen wegen der Rheingrenze einge-  
 leitet haben. Preußen hätte bis jetzt die französischen Vorschläge  
 nicht angenommen. — Die Kaiserin von Mexiko ist eingetroffen.

— 11. Aug. Der Moniteur schreibt: General Lamarmora ist  
 ermächtigt, den Waffenstillstand auf Grundlage der Grenzen des  
 lombardisch-venetianischen Königreichs abzuschließen. Ähnliche  
 Weisungen sind an den Erzherzog Albrecht ergangen.

Belgien. Brüssel, 9. Aug. Die Kaiserin von Mexiko  
 wird hier erwartet. Man versichert, ihre Reise nach Paris habe  
 bezweckt, den Kaiser zu bitten, seine Truppen nicht zurückzurufen.  
 Man zweifelt sehr, ob dieselbe Erfolg gehabt habe. — 9. Aug.  
 Der König ist an einer leichten Geschwulst erkrankt.

England. London, 8. Aug. Die Cholera, welche seit eini-  
 ger Zeit hier wüthet, hat in letzter Zeit an Heftigkeit noch zu-  
 genommen. Die Zahl ihrer Opfer während der Woche war 1053  
 oder anderthalb Hundert mehr als in der vorhergehenden, an  
 Diarrhöe starben 354. — Bei dem biesigen Komite für die öster-  
 reichischen Verwundeten, an dessen Spitze Lord Denbigh steht, ist  
 bereits die namhafte Summe von 2,282 Pfd. St. eingegangen.  
 — Es soll gestern eine einzelne Depesche zu dem Gebührenbe-  
 trage von 800 Pfd. St. durch den atlantischen Telegraphen befördert  
 worden sein. Dieselbe würde demnach, da 100 Buchstaben 20  
 Pfd. kosten, 800 Worte oder 4000 Buchstaben enthalten haben.

**Es gilt nun Thränen trocknen, Wunden heilen.**

Der Kampf hat ausgetobt; das Kriegsgewitter  
 zieht, Blitze schleudernd, schon den Bergen zu.  
 Und seine Ernte hielt der finst're Schnitter,  
 Der ganze Reichen abgemäht im Ru;  
 Noch walt'n Schmerz und Gram gar tief und bitter  
 Um Die, die man gekent' zur letzten Ruh',  
 Noch bluten, ach! die frisch geschlag'nen Wunden,  
 Und Heilung ist für sie noch nicht gefunden.

An uns ist's nun, zu lindern und zu heilen,  
 An uns liegt's jetzt, zu stillen Weh und Schmerz!  
 Wer möcht' unthätig zuseh'n, müßig weilen?  
 Zum Schauen nicht, zum Handeln drängt das Herz;  
 Der Bruderzwist soll hier uns nicht zertheilen!  
 Wohl riß das Blei uns Lücken und das Erz;  
 Doch Balsam wuchs für Wunden, laßt ihn spenden,  
 Laßt ihn uns tröpfeln mit barmherz'gen Händen!

Wohl kehren die Gefall'nen nimmer wieder:  
 Die Mutter stehet harrend an dem Thor,  
 Wenn heimwärts zieh'n, beim Klange froher Vieder,  
 Die Krieger'schaaren alle, Corps um Corps;  
 Sie schaut die Reih'n entlang, blickt auf und nieder, —  
 Ihr Sohn tritt aus den Reih'en nicht hervor;  
 Er kehrt nicht heim — schläft von ihr viele Meilen —  
 Hier gilt es, Thränen trocknen, Wunden heilen!

Und dort die Braut, in Jugendschönheit blühend,  
 Schon träumend vom ersehnten Myrthenkranz,  
 Sie denkt — das Herz bang pochend, Wangen glühend —  
 An seine Rückkehr von dem Waffentanz,  
 Fühlt schon den Kuß — fürs Hochzeitsfest sich mühend —  
 Umsonst! Schon ruht er auf erstürmter Schanz!  
 Die ros'ge Wange bleicht, der Purpur schwindet,  
 Wenn weinend sie den Todtenkranz ihm windet!

Die Gattin dort — undrängt von ihren Kleinen —  
 Harrt, hoffet auf des Gatten Wiederkehr,  
 Sie hofft, — und müß doch bitterlich schon weinen,  
 O, Gott, wenn er im Kampf gefallen wär!  
 Sie harrt, der Vater will noch nicht erscheinen,  
 Das Kleinste ruft nach ihm — er näht nicht mehr!  
 Die Gattin mankt von dannen unter Thränen!  
 O, welche Bilder, düst're Jammerscenen!

Wer kann sie all', die dunklen Bilder fassen!  
 Wer allen Gram und Jammer überseh'n!  
 Der Blick erreicht nur die auf off'nen Gassen,  
 Der Herzen Bluten kann er nicht ersäh'n!  
 Hier sind wir eins, hier sei verbannt das Hassen,  
 Die Pflicht ruft, Allen hilfsreich beizusteh'n,  
 Wir wollen helfen, trösten, lindern, spenden,  
 Und dann wird auch der Himmel Hilfe senden.

Offenbach, den 10. August 1866. H. Hoffmann.

